

Gottfried Schweiger und Clemens Sedmak: Auf dem Weg zu größerer Menschlichkeit. Zum 40. Jahrestag von „Populorum Progressio“

Im Jahr 2007 jährte sich die Veröffentlichung der Sozialenzyklika „Populorum Progressio“ von Papst Paul VI zum 40. Mal. Ihr Text zeigt sich heute, unter durchaus veränderten Umständen, von großer Brisanz und Aktualität. Die Enzyklika hat Akzente gesetzt und Impulse geliefert. Eben dies verfolgt der

neue Band, den der Präsident der SEI, Prof. Clemens Sedmak, und Gottfried Schweiger im Rahmen der „Salzburger Theologischen Studien“ unter dem Titel „Der Weg zu größerer Menschlichkeit“ herausgegeben haben. Gruppirt in vier Themenstellungen, wurden 16 Sätze aus „Populorum Progressio“ herausgelöst,

um eine neue, durchaus unbeschwerte und unkonventionelle Art und Weise der Auseinandersetzung zu ermöglichen. Auf diese Weise kann eindrücklich gezeigt werden, dass der Text von „Populorum Progressio“ ein nach wie vor wichtiges und beachtenswertes Dokument ist und bleibende Anstöße enthält



Nach den Anstößen 2007...

- * organisierte die SEI, gemeinsam mit dem Verein „menschenwerk“ und dem Arbeitslosenfonds der Erzdiözese drei „Stammtische“ zum Thema Arbeit – informelle Treffen, bei denen Anliegen aus der Arbeitswelt und Ideen für Initiativen diskutiert wurden
- * bereitete die SEI in Kooperation mit St. Virgil, der Universität Salzburg und der Erzdiözese Salzburg ein Symposium zum Thema „ability, disability und Arbeit“ im April 2008 vor

- * sind einige Bücher im Entstehen, die auch das Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, das in Salzburg begründet wurde, zusammenbringt
- * plant die SEI in Kooperation mit pro mente und stucki Austria einen Workshop zur Entwicklung kreativer Ideen mit Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern aus der Wirtschaft

- * arbeitet die SEI gemeinsam mit anderen Trägern unter der Koordination von Direktor Peter Braun (St. Virgil) an Trainingsmodulen in Auseinandersetzung mit der Theorie der „Neuen Arbeit“ Frithjof Bergmanns, der auch bei den Anstößen 2007 zu Gast war
- * feilt die SEI an einem konkreten Pilotprojekt

Über die Salzburg Ethik Initiative

2006 von Erzdiözese Salzburg, Paris Lodron Universität und Raiffeisenverband Salzburg gegründet, sieht die „Salzburg Ethik Initiative“ ihre Ziele in der Sensibilisierung für und der Thematisierung, Propagierung und wissenschaftlichen Bearbeitung von ethischen Grundwerten in allen Bereichen des menschlichen Lebens. Sie will dadurch an der Verwirklichung einer menschlicheren Gesellschaft mitarbeiten. Der Intention des Gründungsgedanken folgend, wird dabei eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen, die, getragen von humanen Werten, Perspektiven in einer sich rasch wandelnden Welt aufzeigt.



Gründerväter der SEI: Generaldirektor i.R. KR Prof. DDr. Manfred Holztrattner, Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak, Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB, Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger

Salzburg Ethik Initiative

Mönchsberg 2a / Edith-Stein-Haus • A-5020 Salzburg
e-mail: office@salzburg-ethik.com • Internet: www.salzburg-ethik.com



Salzburger Anstöße 2008 – Vom Umgang mit dem Tragischen

Wie sollen wir mit Katastrophen wie dem Unglück von Kaprun oder der Hochwasserkatastrophe umgehen? Wie sollen wir uns an Auschwitz erinnern? Wie kann eine Kultur mit Scheitern umgehen? Es werden Konturen des Tragischen gezeichnet: Wann ist etwas tragisch? Was kann tragisch sein? Was verstehen wir unter einer „Tragödie“? Anhand von Beispielen aus der Literatur und dem persönlichen wie politischen Leben werden diese Begriffe deutlich. Was können wir aus bestimmten Romanen, Theaterstücken und Gedichten über das Tragische lernen? Helfen sie uns, mit dem Tragischen umzugehen? Weiters geht es um Anregungen aus der Ideengeschichte: Was können wir von Denkerinnen und Denkern über das Tragische lernen, welche Unterscheidungen wurden entwickelt, welche Erfahrungen gedeutet, welche Theorien entfaltet? Auch dieses Jahr veranstaltet

die Salzburg Ethik Initiative wieder die „Salzburger Anstöße“, ein zukunftsweisendes internationales Symposium: 40 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa werden von 4. bis 9. Mai 2008 in Salzburg zusammengekommen, um Ideen über den Umgang mit dem Tragischen zu diskutieren. Als kreative, erfolgreiche und höchstqualifizierte Forscherinnen und Forscher werden sie weiter dazu beigetragen, dass sich Salzburg als „Stadt des jungen Geistes“ und europäisches Zentrum profilieren kann. Es wird im Rahmen des Symposiums in vier Arbeitsgruppen intensiv über das Tragische und seine Verarbeitung diskutiert werden. Die Teilnehmer/innen werden eingeladen, „aktiv zu philosophieren“. Schließlich geht es um die Lektionen über den Umgang mit dem Tragischen - auf einer persönlichen wie auch einer kulturell-gesellschaftlichen Ebene.

Wo stoßen wir heute auf das Tragische? Und: Wie sollen wir damit umgehen? Welche Antworten auf das Tragische können, wollen und sollen wir geben? Das Hauptaugenmerk der „Salzburger Anstöße 2008“ liegt dabei auf der Entwicklung von konkreten Impulsen. Die von den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Vorfeld der Konferenz entwickelten innovativen Ideen werden in Salzburg daher auch wieder mit internationalen Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertretern aus dem NGO-Bereich diskutiert und weiterentwickelt werden. Wie auch schon die Impulse und Anregungen aus den „Salzburger Anstößen 2007 – Perspektiven der Arbeit“ sollen auch die Ergebnisse der „Salzburger Anstöße 2008“ konkret im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt und in Form von Seminaren und Workshops verbreitet werden.

Buchpräsentation „Macht ohne Moral“

Zu einer wahrhaft platonischen Akademie mutierte die RVS-Bankhalle aus Anlass der Buchpräsentation „Macht ohne Moral – Wirtschaft und Politik am Beginn des 3. Jahrtausends“ von Prof. DDr. Manfred Holztrattner, dem Vize-Präsidenten der Salzburg Ethik Initiative. An der Veranstaltung nahm ein ebenso zahlreiches wie prominentes Publikum teil. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, LH-Frau Gabi Burgstaller, Rektor Heinrich Schmidinger eröffneten den Abend mit Grußworten, Prof. Clemens Sedmak führte eloquent in die Thematik an. Das Verhältnis von Ethik und Ökonomie und die Frage nach den moralisch-ethischen Dimensionen der Marktwirtschaft stehen seit geraumer Zeit im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Die passenden Schlagworte dazu sind zahlreich: Die Rede ist von Arbeitsplatzabbau bei steigenden Unternehmensgewinnen, Armut und Ungleichheit im Zuge der Globalisierung, von Turbo- und Casino-Kapitalismus durch skrupellose Finanzjongleure und allmächtige

Hedge-Fonds, von Kapitalismus pur, unanständigen Managerbezügen, von sozialer Kälte und vom totalen Markt. Fragen des richtigen Handelns stoßen angesichts dieser negativen Entwicklungen auf ein immer größer werdendes Interesse. Die Weltwirtschaft steht vor neuen Herausforderungen, weil sie von ihren Strukturen her gerechter gestaltet werden muss. Einer derjenigen, die sich mit diesen brennenden gesellschaftspolitischen Themen schon viele Jahre intensiv beschäftigen und auch Lösungsvorschläge ausarbeiten, ist der langjährige Generaldirektor des RVS, Prof. DDr. Manfred Holztrattner. Er kritisiert in seinem Buch die vielen negativen Folgen des Neoliberalismus, analysiert die Weltwirtschaft aus wirtschaftswissenschaftlicher und philosophischer Sicht, macht aber auch konkrete Vorschläge zur Veränderung. So fordert Holztrattner die Einführung einer Transportsteuer und eine weltweite Devisen- und Wertpapier-Spekulationssteuer für den sozialen Ausgleich. Als drittes sollten die



Steueroasen, die nur der Geldwäsche dienen, stillgelegt werden, und als viertes sei eine weltweite tief greifende Reform der Aktien- und Börsengesetze nötig, mit dem Ziel, die Börsen wieder zu einem Instrument der langfristigen Finanzierung und nicht der Spekulation zu machen. Das Buch ist ein Plädoyer für mehr Moral, mehr Verantwortung und mehr Vernunft in Politik und Wirtschaft des beginnenden 3. Jahrtausends, mit dem Ziel „ein menschenwürdiges, glückliches, erfülltes Leben für alle Bewohner dieser Erde zu erreichen“.

Scholar in Residence – Dr. Christopher Hamilton

Die Salzburg Ethik Initiative hat für das akademische Jahr 2007/08 als Forschungsschwerpunkt den Übertitel „Vom Umgang mit dem Tragischen“ gewählt. Zu diesem Thema wurde daher auch ein Gastforscher für einen Monat nach Salzburg eingeladen, um hier zu arbeiten und an Veranstaltungen der SEI teilzunehmen:

Dr. Christopher Hamilton vom King's College London. Vom 3. bis 5. Oktober 2007 leitete Dr. Hamilton dabei ein „Advanced Ethics Seminar“ mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diesem Thema, in dessen Rahmen aus interdisziplinärer Perspektive (Philosophie, Kunst, Literatur und Film) über das Tragische reflektiert

wurde. Weiters hielt er gemeinsam mit dem Präsident der SEI, Prof. Clemens Sedmak, einen öffentlichen Vortrag in St. Virgil Salzburg, und zwar anlässlich der Ausstellungseröffnung der artists in residence, die von St. Virgil eingeladen wurden, sich künstlerisch mit dem Tragischen auseinanderzusetzen.

Ein Resümee zum ersten Ethikstammtisch der Salzburg Ethik Initiative

Die Idee des Ethikstammtisches besteht darin, die im Raum Salzburg beruflich mit ethischen Fragen befassten Expert/inn/en einzuladen, durchaus mit der Perspektive, auf dieser Grundlage ein „Committee of Social Thought“ zu bilden. Der Stammtisch, den die SEI von nun an drei bis viermal pro Jahr veranstalten wird, sollte dabei die Gelegenheit bieten, über ethische Perspektiven eines aktuellen Problems zu diskutieren und diese zu vertiefen. So trafen sich dann auch auf Einladung

der SEI rund 20 Personen am Abend des 26. November 2007 zu einer angeregten und aufschlussreichen Diskussion. Grundlage dieses informellen Gesprächs, das auch den Zweck hatte, einander kennen zu lernen, war dabei ein Artikel aus der FAZ vom 20.11. 2007 über den Sterbehilfe-Verein Dignitate, die deutsche Tochter des Schweizer Vereins Dignitas, nachdem dieser angekündigt hatte, gemeinsam mit einem pensionierten Mediziner im kommenden Jahr einem Schwer-

kranken in Deutschland bei der Selbsttötung zu helfen. Für eine abschließende Behandlung aller relevanten Fragen war dieser erste Ethikstammtisch natürlich nicht ausreichend, auch wenn viele aufschlussreiche und interessante Positionen vorgebracht, diskutiert und auch kritisiert wurden. Die SEI nimmt den erfolgreichen Verlauf des Abends und auch die offen gebliebenen Fragen als Motivation, weiter an diesem Thema zu arbeiten.

Ein „Kamingespräch“ zu Glück und Unglück

Ist Glück das Wichtigste? Ist jeder seines Glückes Schmied, jede ihres Glückes Architektin? Ist Glück herstellbar? Was macht einen geglückten Tag aus? Ist es sinnvoll, verschiedene Arten von Glück zu unterscheiden: Wohlfühlglück, Zufallsglück, Bewährungsglück, Weisheitsglück, Gnadenglück, Streben Glück, das Glück der Integrität? Besteht das Glück in der Freiheit von Leiden und Schmerz?

Am 21. Dezember veranstaltete die Salzburg Ethik Initiative in Zusammenarbeit mit dem ORF (Salzburger Nachtstudio, Ö1) in den Räumlichkeiten der Österreichischen Forschungsgemeinschaft in Wien ein Kamingespräch zum Thema Glück und Unglück. Die Idee war, in einer

ungewöhnlichen Konstellation ein offenes Gespräch zu führen. Es sollte nicht darum gehen, Expertinnen und Experten für das Thema „Glück“ zusammenzubringen, die dann im Rahmen eines Gesprächs auf vertraute Inhalte zurückgreifen. Die Idee des Gesprächs, das mit einer kurzen „disputatio“ zum Glück durch Clemens Sedmak eröffnet wurde, bestand im Zusammentragen von Perspektiven aus verschiedenen Lebenswelten. Keine Frage: Glück und Unglück sind Teil jedes menschlichen Lebens. So nahm eine entsprechend bunte Runde das offene Gespräch auf: Herlinde Pauer-Studer (Philosophin), Josef Haslinger (Schriftsteller), Walter Schicho (Afrikanist), Erwin Wurm (Künstler),

Daniel Bischur (Soziologe), Martina Kopf (Redakteurin des „Südwind“), Ute Bock (Verein Flüchtlingsprojekt), Hubert Nitsch (Kunstkurator). Alexander Söllei moderierte die Veranstaltung. Anliegen, die wiederholt zur Sprache gebracht wurden: das Gewicht des Unglücks, die Autonomie in der Suche nach dem je eigenen Glück, der Stress mit dem Glück. Besondere Tiefe erreichte das Gespräch, als die Rede auf die Tsunamierfahrung Josef Haslingers kam, der in seinem Buch „Phi Phi Island“ seine Erfahrungen schilderte. Was heißt es, sich angesichts des Unglücks am eigenen Glück zu freuen? Welche Art von Glück ist das? Und sagt das etwas über das schillernde Verhältnis von Glück und Unglück aus?

>> Lehrgang in St. Virgil:

Handeln & Charakter. Wege zu einem ethisch orientierten Führungsstil

Menschenführung und Leitungskompetenz sind Fähigkeiten, die mit Charakterbildung und persönlicher Begeisterung zu tun haben. Der Schlüssel zum Umgang mit Menschen und Institutionen ist die Arbeit an unserem eigenen Wachstum.

Dazu bedarf es Anregungen aus der Theorie und Beispiele aus der Praxis. Führen, Leiten und Entscheiden sind kein Luxus für wenige Topmanager/innen, sondern tagtägliche Herausforderung für alle Menschen, die Verantwortung tragen.

Die SEI veranstaltete gemeinsam mit St. Virgil einen Lehrgang der diese Fähigkeiten des Leitens und Entscheidens mit besonderem Blick auf die ethischen Fragen und moralischen Herausforderungen des Führens aufbaut.

>> Neue Bücher der SEI:

Europa in sieben Tagen. Moralische Vermessungen

Clemens Sedmak:

Stellen Sie sich vor: Europa hat Geburtstag und richtet ein Fest aus. Geladen sind sieben Gäste – sieben symbolträchtige Tage aus der Geschichte der EU. In seinem philosophischen Essay, der im Anton-Pustet-Verlag erschienen ist, analysiert Prof. Sedmak diese Tage, mit besonderem Augenmerk auf deren moralische Ressourcen.



Geben und Vergeben. Von der Kunst neu zu beginnen

Erzbischof Alois Kothgasser und Clemens Sedmak:

Zeiten der Besinnung, des Verzichts, der Brüche und auch der „durchkreuzten“ Lebenspläne bergen die Chance für einen Aufbruch zu neuer Mitmenschlichkeit, für das Hereinbrechen des Lebensstromes vom Anderen her, für ein wahres Neugeschaffenwerden von Gott her. Wie kann der Mensch dafür empfänglich werden, wie kann er Hindernisse überwinden, die den Weg zum neuen Leben noch verstellen? Erzbischof Kothgasser und Prof. Sedmak wollen mit diesem Buch geistlich und menschlich Suchende nicht nur durch die Fastenzeit begleiten. Ihre Impulse folgen einem Dreischritt: Unter dem Motto „Brechen und Durchbrechen“ wird zunächst Mut gemacht, sich dem eigenen Leben in all seiner Brüchigkeit und Begrenztheit zu stellen. „Suchen und Besuchen“ führt dann von der Suche nach der eigenen Lebensverwirklichung zum „Besuchen“ des Anderen. Diese Bewegung wird aufgenommen und vertieft im „Geben und Vergeben“. Geben ist nicht nur möglich für Reiche und Starke, sondern gerade auch für Arme und Verletzte. Das Buch wird im Tyrolia Verlag, Innsbruck, erscheinen.

